

**Zeitschrift:** Actio humana : das Abenteuer, Mensch zu sein  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 98 (1989)  
**Heft:** 3

**Vorwort:** Verständig  
**Autor:** Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# VERSTÄNDIG

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wenn wir die Vorarbeiten zählen, ist die Redaktion ACTIO HUMANA seit etwas mehr als einem Jahr mit dem Thema Kommunikation beschäftigt. Die zwölf Monate waren eine Erfahrung, welche die Routine redaktioneller Arbeit bei weitem sprengte. Es war wie ein Kurs in Kommunikation. Und wir erlebten am eigenen Leib alle vier Phasen, in die wir unser Jahresthema eingeteilt haben: Kontaktnehmen, Mitteilen, Verstehen, Lernen. Unter dem Eindruck dieser Erfahrung hat sich auch unsere Arbeitsweise verändert und verbessert.

Nehmen wir als Beispiel die Entstehung der Titelgeschichten. Zuerst wollten wir nach dem Vorbild der grossen Nachrichtenmagazine arbeiten: Viele Mitarbeiter recherchieren und schreiben Informationstexte zu einzelnen Aspekten des Titelthemas, und einer schreibt dann die Titelgeschichte, die anonym erscheint, aus einem Guss. Doch schon im ersten Heft stellte sich heraus, dass die Titelgeschichte für den Autor «seine Geschichte» war, dass er selber auch recherchierte und die Informationstexte der anderen dann in einen eigenen Ablauf einbaute. Bei dieser Gelegenheit stellten Leo Jacobs und Martin Speich fest, dass sie gut zusammenarbeiten konnten. Die zweite Titelgeschichte schrieben der Nachtmensch Leo und der Tagmensch Martin jeweils nacheinander in den gleichen Computer hinein. In der Zeit, wo sich ihre beiden «Schichten» überlappten, diskutierten sie die endgültige Version aus. Inzwischen kamen ein paar Warnungen: Passt auf – seid nicht zu «akademisch» mit euren Texten!

Im Hinblick auf die vorliegende dritte Ausgabe beschlossen Leo und Martin, stärker erlebnishaft zu schreiben. Das Ergebnis ist eine Art Zwiegespräch: Martin beginnt mit einem Erlebnisbericht, den Leo an vier Stellen mit ergänzenden eigenen Erfahrungen unterbricht.

Wir sind gespannt auf die Arbeitsweise der beiden für die vierte Titelgeschichte zum Thema Lernen. Etwas wissen wir schon heute: Lernen ist ein Tun, nicht ein passives Aufnehmen. Unsere Auseinandersetzung mit dem Thema, also unsere Arbeit, war bisher ein tiefgreifender Lernprozess.

Unter anderem haben wir etwas ganz Wichtiges gelernt: Es gibt nicht eine einzige Wahrheit. Unter den vielen Einsendungen, die wir erhalten hatten, enthielten einige das Urteil, ACTIO HUMANA sei zu tiefschürfend – und zwei warfen uns vor, unsere Beiträge seien zu seicht! Seit der Arbeit an dieser Ausgabe wissen wir, dass beide scheinbar sich gegenseitig ausschliessenden Urteile je einen Wert als «Eigenwahrheit» (s. Titelgeschichte) haben und sich zu einem Ganzen ergänzen. Eben: zu ACTIO HUMANA. Bei



DIE FRAGE IST...

*Die Frage ist, WAS denn bleibt  
Wenn der Schatten schwindet  
Und grelle Farben das Pastell verwunden?*

*Die Frage ist, WAS denn bleibt  
Wenn der Humus sich löst  
und nackter Felsen starrt  
Wo wir Brot pflanzen wollten?*

*Die Frage ist, WER dann bleibt?*

Aus: Ruth C. Cohn und Annemarie Maag. «Die andere Seite. Gedichte und Bilder.» Zytglogge. Erscheint im Winter 1989/90. Vorabdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

*Verstehen heisst  
letztlich Ehrfurcht  
vor dem Leben  
und unserer  
Umwelt haben.  
Das hat die Lyrikerin und Psychologin Ruth R. Cohn, die wir für  
Titelgeschichte  
und Interview auf  
dem Hasliberg im  
Berner Oberland  
besuchten, in  
einem Gedicht  
ausgedrückt, das  
nachdenklich  
stimmt.*

dieser Gelegenheit bleibt noch nachzutragen, dass bei der Konzeption jeder Ausgabe, also auch der Titelgeschichte, jeweils ein gutes halbes Dutzend Kollegen aus der Presse mitwirkt.

Unser Lernprozess wird mit der kommenden Ausgabe über das Lernen nicht abgeschlossen sein. Nächstes Jahr wird ACTIO HUMANA versuchen, die sozialen Rollen des Menschseins – Frau, Mann, Kind, Familie – unter ganz neuen Gesichtspunkten auszuleuchten und darzustellen.

Wir möchten uns bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten.

Ihre Redaktion

P.S.: In der nächsten, vierten, Ausgabe werden wir eine Auswahl von Leserzuschriften veröffentlichen.